

Forschungsschwerpunkt 2 „Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung“

Vorhaben Nr.: **4.0.824**

Titel: **Umsetzung prozessorientierter Berufsausbildung in der Textilwirtschaft (POB-TW)**

Art des Vorhabens: Qualifikationsentwicklung und -bedarf

Laufzeit: IV/06 bis IV/08

Mitarbeiter/-innen: **Reuter, Christiane** (0228 / 107-2225); Kuehn, Bernd

Begründung

Der durch die Globalisierung in Gang gesetzte Wandel bei der Umsetzung technisch-organisatorischer Innovationen und Prozesse bewirkt eine Dynamisierung, die immer neue Qualifikationsanforderungen in der Arbeitswelt entstehen lässt und deshalb nach einer ständigen Modernisierung der beruflichen Qualifikationen der Beschäftigten und damit der Qualifizierungsprozesse verlangt.

Kennzeichnend für diesen Wandel ist der in vielen Unternehmen zu beobachtende Wechsel von einem funktionalen zu einem prozessorientierten Konzept für das Management von Produktionsprozessen (vgl.: Bullinger/ Warnecke 1996). Während bei funktionaler Organisation die Verantwortlichkeiten verschiedener Abteilungen die Optimierung des Produktionsprozesses und der Qualitätsmerkmale der Produkte behindert, ermöglicht die Prozessorientierung deren Verantwortlichkeit für den gesamten Produktionsprozess. Nicht mehr der Unternehmensleitung, sondern den Mitarbeitern kommt bei der Optimierung dieser Prozesse die Schlüsselrolle zu (vgl.: Großmann/Krogoll 2003): Mitarbeiter als „Experten ihres Prozesses“ (Koch/Meerten 2003, S.45) identifizieren beispielsweise selbstständig Qualitätsmängel, definieren den Veränderungsbedarf, suchen nach neuen Informationen und Lösungen zur Prozessoptimierung und leiten diese auch selbst ein. Nicht nur die „Fähigkeit“ des Unternehmens zu Veränderungen, sondern insbesondere auch die Geschwindigkeit, mit der neues Wissen dabei zur Anwendung gelangt, werden dabei möglicherweise wettbewerbsentscheidend.

Vor diesem Hintergrund entstehen für die Beschäftigten neue Rahmenbedingungen, deren Anforderungen das Bildungssystem u.a. mit Konzepten wie der „Entgrenzung des Wissens“ und der „Kompetenz- statt Wissensorientierung“ in Lernprozessen und Prüfungen Rechnung tragen versucht. Umgesetzt werden diese Konzepte u.a. bereits durch „lernfeldorientierte Rahmenlehrpläne“ in Schulen (seit 2000) sowie handlungsorientierten Prüfungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (seit 1998). Auch bei der Neustrukturierung der Ausbildungsberufe in der Textilwirtschaft wurden diese Konzepte umgesetzt. Sowohl in der Erstausbildung als auch in der Fortbildung sind prozessorientierte Ausbildungsordnungen bzw. Fortbildungsverordnungen erlassen worden. Es handelt sich um die Ausbildungsberufe Maschinen- und Anlagenführer/-in mit den Schwerpunkten Textiltechnik und Textilveredlung (zweijährig seit 1.08.2004), Produktionsmechaniker/-in - Textil und Produktveredler/-in – Textil (beide dreijährig seit 1.08.2005) und die Fortbildungsverordnung Geprüfte/r Industriemeister/-in - Fachrichtung Textilwirtschaft (17.01.2006).

Im Rahmen der Neuordnungsarbeiten und der Implementierung der neuen Ausbildungsberufe wurde festgestellt, dass das „Prozessorientierte Ausbildungsordnungskonzept“ Ziele, Wege und Rahmenbedingungen in der betrieblichen Ausbildung verändert und es der Entwick-

lung neuer Umsetzungswege bedarf. Die leitende Fragestellung ist dabei, nach welchen didaktisch-methodischen Konzepten sich prozessorientierte Ausbildungsordnungen in prozessorientierte Ausbildungseinheiten konzipieren und in der betrieblichen Praxis organisatorisch umsetzen lassen. D.h. zum einen, mit welchen Methoden können den Auszubildenden die in den neuen Verordnungen festgelegten Anforderungen vermittelt werden und zum anderen mit welchen Konzepten können betriebliche Fachkräfte, Ausbilder und Prüfungsausschussmitglieder auf ihre neuen Aufgaben und Anforderungen vorbereitet werden.

Folgende Veränderungen können aufgrund des prozessorientierten Ausbildungskonzepts identifiziert werden:

- Selbstgesteuertes Lernen in Form „situativer Lernaufgaben“ (LA) ersetzt zunehmend fremdgesteuertes Lernen.
- Betriebliche Wertschöpfungsprozesse werden zu Referenzprozessen beruflicher Lernprozesse in den Ausbildungseinheiten (AE) und damit werden
- Ausbildungseinheiten nicht mehr vorrangig aus den statischen Berufsbildern der Ausbildungsordnungen, sondern zunehmend durch die Entschlüsselung der dynamischen betrieblichen Wertschöpfungsprozesses gestaltet.
- Die Prozessexpertise der betrieblichen Fachkräfte in den Arbeits- und Geschäftsprozessen gewinnt für die didaktische Gestaltung der Ausbildungseinheiten an Bedeutung.
- Die traditionelle Lernortpartnerschaft zwischen Ausbildern und Berufsschullehrern wird durch das Einbeziehen der betrieblichen Fachkräfte zu einer Dreier-Lernort-Partnerschaft erweitert.
- Situative Lernaufgaben werden zum zentralen Medium für selbstgesteuertes Lernen.
- Prüfungsaufgaben prüfen nicht mehr die fachliche Versiertheit, in dem sie die Reproduktion ausformulierten Fachwissens und fertiger Lösungen abverlangen, sondern gefordert wird der Nachweis der Verwertbarkeit des Wissens in Form der Fähigkeit zur Entwicklung eigenständiger situations- und aufgabengerechter Lösungen zu konkreten betrieblichen Szenarien und berufstypischen Arbeitsaufträgen.
- Der Umgang mit diesen neuen curricular-didaktischen Konzepten erfordert auf der Ebene der Planung, Durchführung und Steuerung der Lernprozesse sowie auf der Ebene der Prüfungen veränderte Strategien und Instrumente des Wissens-Managements gegenüber den fachlichen und überfachlichen Wissensselementen.

Vorhabenziele

Das Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung und Erprobung von prozessorientierten Ausbildungseinheiten und lernorganisatorischen Strategien zur anwendungsbezogenen Vermittlung ganzheitlicher Qualifizierung. Diesem Ziel liegt die Hypothese zugrunde, dass die prozessorientierte Berufsbildung auf nachhaltige Weise die Entwicklung der Fachkompetenz und die Selbstqualifizierung der Auszubildenden fördert, die sich in der Verwertbarkeit der erworbenen Qualifikationen im betrieblichen Alltag in betriebstypischen Situationen zeigt. Auf der anderen Seite ist es auch erforderlich, das Ausbildungspersonal und die Prüfungsausschüsse entsprechend zu qualifizieren, denn nur mit ihrer Unterstützung und Anleitung können die Auszubildenden das o.g. Ziel erreichen. Dies gilt aber auch für die betrieblichen Fachkräfte, die für ihre neue Rolle, die sie in dieser Qualifizierung spielen, vorbereitet werden müssen.

Die Entwicklung und Erprobung der zu erstellenden Instrumente und Konzepte soll anhand der Ausbildungsberufe „Maschinen- und Anlagenführer/-in Schwerpunkte Textiltechnik und Textilveredlung, Produktionsmechaniker/-in -Textil und Produktveredler/-in - Textil“ unter Beteiligung von ca. 5 Betrieben aus der Textilwirtschaft als Referenz- und Erprobungsbetriebe erfolgen. Evtl. soll auch der Schwerpunkt Metall und Kunststofftechnik am Beispiel des Berufs des/der Maschinen- und Anlagenführer/-in oder ein Ausbildungsberuf aus dem Metallbe-

reich (z.B. Industriemechaniker/-in, der auch in Textilbetrieben ausgebildet wird) einbezogen werden.

Im Rahmen des Vorhabens sollen die folgenden „Zwischen- bzw. Endprodukte“ entwickelt und erprobt werden:

Zwischenprodukte:

- Instrumente und Strategien zur Analyse und Entschlüsselung betrieblicher Wertschöpfungsprozesse (Kern-, Sub-Prozesse),
- Werkzeuge zur Planung und Abnahme von Lernaufgaben im Betrieb und in der Berufsschule,
- Instrumente und Strategien zur Gestaltung lernfördernder, d.h. die Selbststeuerung der Azubis unterstützenden Lernumgebungen und Lernorganisation,
- Anforderungs- und Aufgabenkatalog für betriebliche Fachkräfte,
- Werkzeuge zur Planung von Prüfungsaufgaben
- Instrumente zur Evaluation von AE und LA,

Endprodukte:

- Ausbildungseinheits (AE)-Konzept (Schneidung, Typen, opt. Größe, Dauer, didaktische Funktionen, Qualitätsstandards)
- Lernaufgaben (LA)-Konzept (Typen, z.B. Rumpf-Aufgaben, Bestandteile, Qualitätsstandards usw.)
- Entwicklung mindestens 9 Muster AE, einschließlich situativer Lernaufgaben und exemplarische integrative Lernaufgaben für die Berufsschule,
- Qualifizierungsbausteine für Ausbilder, PA-Mitglieder und betriebliche Fachkräfte, Einbindung in das geplante „Prüferportal“ (AB 3.2)
- Instrumente und Strategien zur Online-Unterstützung des selbstgesteuerten Lernens (Informations-Plattform einerseits für betriebsspezifische Produkte und andererseits für universelle Aufgaben und Arbeitsergebnisse (BIBB-Plattform, z.B. foraus.de)

Methodisches Konzept

Zur Durchführung des Projektes sind folgende Arbeitsschritte und Analysen geplant:

- Bildung eines Fachbeirats/Projektgruppe (geplant insgesamt 10-12 Personen), bestehend aus
 - Steuer-Team (einschl. externer wissenschaftlicher Begleitung)
 - Entwickler- und Erprober-Gruppe (ausbildende Betriebe)
 - Erweiterte Projektgruppe (DIHK- bzw. Regionale Kammer, Ausbilder, Prüfungsausschussmitglieder)
- Dokumentenanalyse/Literaturlauswertung,
- Befragungen nach Erprobungsphasen,
- Domänenspezifische Tätigkeitsanalysen und didaktische Methoden (zur Selbsterschließung),
- Durchführung von Workshops mit allen Beteiligten zur Darlegung des wissenschaftlichen Bezugsrahmens, zur Entwicklung der o.g. Strategien und Instrumente, zur Rückkopplung nach der Erprobung,
- Bildung von Projektgruppen zur Entwicklung- und Erprobung der prozessorientierten Ausbildungseinheiten und Lernaufgaben im Betrieb und Berufsschule sowie zur Entwicklung und Erprobung von Qualifizierungsbausteinen für Ausbilder und Prüfer,
- Evaluationsmethoden (zielgruppen- und produktspezifisch)

Transfer

Die Zielgruppe dieses Vorhabens sind zunächst gesehen die Auszubildenden, betrieblichen Fachkräfte, Ausbilder und Prüfer in der Textilwirtschaft. Im Weiteren gesehen profitieren jedoch die Unternehmen und ihre Beschäftigten der Branche, da auf längere Sicht die Qualität der Ausbildung gesteigert und gesichert wird, um somit im internationalen Marktgeschehen wettbewerbsfähig zu sein. Die im Rahmen des Vorhabens entwickelten Instrumente, Bausteine und Qualifizierungskonzepte sind in die unterschiedlichen Berufsfelder transferierbar, d.h. universell einsetzbar.

Die Ergebnisse werden online allen Interessierten zugänglich gemacht (z.B. in BIBB-Plattform, Internet-Portal beim Gesamtverband der Deutschen Textil- und Modeindustrie und IHKs).